

# Der Bote aus dem Riesengebirge



Zeitung  
Zwanzigste

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 150.

Hirschberg, Freitag, den 30. Juni

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commancliten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petizelle oder deren Raum 20 Pf.

## Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für das 3. Quartal 1876 werden von allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commancliten des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 1 Mark 75 Pf., von der unterzeichneten Expedition und den hiesigen Commancliten zum Preise von 1 Mark 50 Pf. excl. der Abtragegebühr angenommen.

Wir ersuchen unsere geehrten Leser, Bestellungen rechtzeitig zu machen, da Nachlieferungen nicht verbürgt werden können.

Inserate finden bei der großen Auflage unseres Blattes die nützlichendste Verbreitung.

Hirschberg, im Juni 1876.

Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge“.

\* Hirschberg, 29. Juni. (Politische Uebersicht.) Ueber den Schluß der Landtagssession schreibt die „Prod.-Corr.“: „Wenn nicht schon am Donnerstage (29.), wird spätestens am Freitag (30.) der Schluß der Session in gemeinschaftlicher Sitzung beider Häuser durch den Vice-Präsidenten des Staatsministeriums, Finanzminister Camphausen, erfolgen. Mit Bezug auf die heute zu erwartende Beschlußfassung des Herrenhauses über das Competenzgesetz, wie am Dienstag es im Abgeordnetenhaus angenommen ist, erläßt das officielle Organ folgenden Rathurs an das Herrenhaus: „Es ist zu hoffen, daß die Mehrheit des Herrenhauses in Erwägung des anerkannten dringenden Bedürfnisses den Entwurf nunmehr ungeachtet der noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten über einzelne Punkte unverändert genehmigen und dadurch ein wichtiges Ergebnis der gemeinsamen parlamentarischen Arbeit sicherstellen werde.“ In Betreff der Verwerfung der Verschlechterungen, welche das Herrenhaus der Städteordnung beigefügt hatte, wendet sich die ministerielle Correspondenz mit folgenden Mahnworten an das Abgeordnetenhaus und ins Besondere an die nationalliberale Partei: „Im Interesse einer gesunden und stetigen Entwicklung ist zu wünschen, daß diese augenblickliche Stellung sich nicht als eine grundsätzliche erweise, daß vielmehr die überwiegende Zahl besonnener Parteimitglieder, welche sich seit Jahren immer entschiedener und freundlicher zu positivem politischen Schaffen mit der Regierung vereinigt hatten, diese Verbindung auch in Zukunft festzuhalten suche und die Gemeinschaft mit Parteien ablehne, deren Wirksamkeit nur eine verneinende und zerrüttende sein kann.“ Es ist aber durchaus nicht die Schuld der nationalliberalen Partei, daß diese „Verstädung“ mit der Regierung gelodert wurde. Die Regierung kannte die Willenssetzung der großen Mehrheit des Abgeordnetenhauses und hätte die Verbindung mit der nationalliberalen Partei sehr wohl aufrecht halten können, wenn sie in

energischer Weise für die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses eingetreten wäre. Das hat die Regierung nicht gethan und sich somit selbst die Schuld zuzuschreiben. Für die liberale Partei hat gerade die Haltung des Ministers des Innern zur Städteordnung bewirkt, daß man sich fester als je an einander schloß und die Nationalliberalen mit der Fortschrittspartei vereint in die Wahlcampagne eintreten. Interessant aus der Städteordnungs-Debatte ist schließlich noch die Erklärung, welche Graf Eulenburg in Bezug auf die von der officiösen oder wenigstens für officiös geltenden Presse betriebene Bekämpfung der liberalen Partei abgab. Er stattete nämlich der liberalen Partei ausdrücklich Dank ab für die Unterstützung, welche sie der neuen Beschöbung gewährt habe, und versicherte, daß die Regierung an den erwähnten Angriffen vollkommen untheilhaft sei. Auf den lebhaften Zwischenruf: „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erklärte er wiederholt und mit größtem Nachdruck, daß die Regierung zu diesem Blatte in keinerlei Beziehung gar keinen Beziehungen stehe, und daß die polemischen Artikel, welche man wahrscheinlich im Sinn habe, ohne jede Einwirkung Seitens der Regierung geschrieben seien. Den agrarischen Vorführern, welche gerade auf das Zeugniß dieser Artikel hin in der Landbevölkerung die Täuschung zu verbreiten suchen, als sei die Regierung im Stillen mit ihnen einverstanden, wird damit ein verber Strich durch die Rechnung gemacht. — In Betreff des Unterrichtsgesetzes erfährt das „Berl. Tglbl.“, daß die beiden ersten Abschnitte über das höhere Unterrichtswesen, „Gymnasien und Realschulen“, im Cultusministerium fertiggestellt sind, und vor der Anfang nächster Woche erfolgenden Abreise des Cultusministers Dr. Falk einer endgültigen Redaction werden unterworfen werden. Wie dasselbe Blatt hört, sind bei den Realschulen die Abiturienten-Examina, welche die Zulassung zur Universität im Gefolge haben, erwärmt worden. Die Regierung hofft noch immer, das Unterrichts-gesetz dem nächsten Landtage vorzulegen. — In Frankreich spitzt sich die Frage bezüglich der Ernennung der Maires immer mehr zu einem Conflict innerhalb der republikanischen Parteigruppen selbst zu. Während ein Theil der Linken im Interesse des guten Einvernehmens mit dem Ministerium das Erneuerungsrecht hinsichtlich der Maires in den Hauptstädten der Departements, Arrondissements und Cantone der Regierung überlassen will, besteht ein anderer Theil darauf, daß wenigstens in den letzteren die Gemeinderäthe mit der Wahl der Maires betraut werden sollen. Dieser Gegen-satz erhielt auch in einer der letzten Sitzungen der republikanischen Linken einen bezeichnenden Ausdruck, indem dort mit 40 gegen 30 Stimmen beschlossen wurde, daß jedenfalls für die Cantons-Hauptstädte der Regierung kein weiteres Zugeständniß gemacht werden dürfe. — Noch ist der Krieg zwischen Serbien und der Türkei nicht ausgedrohen, aber auch heute

nicht derselbe als unmittelbar bevorstehend angekündigt. Nach einer Depesche des „W. L. B.“ aus Constantinopel, 27. Juni, erhielten die türkischen Truppen an der serbischen Grenze und die Donauflotte Befehl, sich bei dem ersten Signal zum Beginne der Feindseligkeiten bereit zu halten. Wenn weiter versichert wird, die Porte hätte dem Fürsten von Montenegro ihre Befriedigung über seine Neutralität unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu erkennen gegeben und die Versicherung hinzugefügt, daß dieser neutralen Haltung des Fürsten Rechnung werde getragen werden, so verdient diese Mittheilung wenig Glauben. Hat sich doch, nach Mittheilungen aus Ragusa, eine Deputation der Insurgenten in der Herzegovina nach Cetinje begeben, um den Fürsten von Montenegro, welcher am Dienstag von den Insurgenten zum Fürsten der Herzegovina proclamirt worden sein soll, zur Annahme der Herrschaft zu veranlassen. Das Wiener „Tagebl.“ meldet ferner die Proclamation des Fürsten Milan zum Fürsten von Bosnien. Russische Journale erhalten Telegramme, die detaillirt die Schandthaten aufzählen, welche die Paschibozuk und Tscherkesen gegen die Bulgaren verübten. 150 Dörfer sollen eingesehert, in tausenden von Familien die Frauen entehrt und zu Sklaven gemacht und 2000 Priester und Lehrer gefangen und niedergemetzelt sein. Trostlosigkeit und Verzweiflung herrsche im ganzen Sandjak. Dieselben Journale wollen wissen, daß die Kriegserklärung Serbiens bereits erfolgt sei. Wenn die Bestätigung dieser Nachricht auch noch abzuwarten bleibt, so stehen die Sachen trotzdem recht kritisch. Ueber die Stimmung in Constantinopel berichtet der „N. Z.“ ein Pariser Correspondent folgendes: „Dente hier eingetroffene officielle Berichte, sowie zahlreiche Privatbriefe bestätigen durchaus, daß in Constantinopel unter der christlichen Bevölkerung der europäischen Colonie große Besorgnisse herrschen, daß man neue blutige Ereignisse stündlich befürchten zu müssen glaubt, und daß der Sultan sich nicht zeige aus Angst vor einem Attentat. In allen Berichten herrscht absolute Entmutigung, nirgends die Hoffnung auf Herstellung normaler Verhältnisse, noch weniger auf das Zustandekommen irgend welcher ernsthafter Reformen.“ — Aus New-York, 27. Juni, wird telegraphirt: „Die demokratische Convention in Saint Louis hat den General Mac-Parland (Illinois) zum Präsidentschaftscandidaten gewählt.“

Berlin, 28. Juni. (Vermischtes.) Die „Prov.-Corresp.“ schreibt, die Abreise Sr. Majestät des Kaisers von Gmz wird nach jetziger Bestimmung am 6. Juli erfolgen. Se. Maj. gedenkt zunächst einige Tage in Coblenz bei der Kaiserin und darauf in Pomburg zuzubringen, dann über Carlruhe nach der Insel Mainau zu gehen und von dort in der dritten Juliwoche nach Gastein zum Gurgebrauch abzureisen. — Wie man aus Weimar telegraphirt, wird Kaiser Alexander von Rußland, neueren Bestimmungen zu Folge, dort am 7. Juli eintreffen und auf Schloß Belvedere absteigen. Die Weiterreise nach Eger in Böhmen erfolgt am 8. Juli. — Das Verlangen nach Zweimarkstücken ist bei der Generalstaatscasse in den letzten Tagen so groß gewesen, daß demselben sehr bald nicht mehr genügt werden konnte. Diesem Grunde ist es wohl zuzuschreiben, daß man Zweimarkstücke im Verkehr überhaupt noch nicht sieht. Dieser Tage wandten sich, wie die „Trib.“ mittheilt, übrigens die Beamten der Reichsbank an die Generalstaatscasse, um Zweimarkstücke von derselben zu beziehen; es wurde jedoch jedem Beamten nur ein einziges Zweimarkstück bewilligt. — Die Weimar-Geraer Bahn ist heut eröffnet worden. — Ueber eine Erntefeyer, welche der Erlöse Männer-Gesang-Verein Sonnabend, den 24. Juni, in den Reichshallen veranstaltete, berichtet die „Post. Ztg.“: Die Theilnahme aus allen Kreisen war eine außerordentliche. Der Festsaal war dicht mit langen Tafelreihen besetzt, und immer neue Tische mußten hinzugefügt werden. Der Hauptsache nach war der Abend ein Gesangabend. Der Born der Lieber stimmte in unerschöpflicher Fülle. Hierzu gehörte vor allen Dingen eine Original-Composition für das Fest, Erl's Leben in Declamation und Gesang, letzterer aus Volksliedern bestehend, die sich passend der Declamation angeschlossen. Auch ein Festmarsch, vierhändig auf dem Flügel vortragen, gehörte zu den Gaben des Abends. Das größte Interesse erweckten jedoch die beiden Acten, in denen Erl selbst an dem Festabend thätig war. Zuerst seine Rede, die längste, die der schweigsame Mann wohl je gehalten. Ein Redner hatte ihn als Reformator des deutschen Volksgesanges gefeiert. Das war dem bescheidenen Manne zu viel. Er wies auf Herder hin, der schon vor einem Jahrhundert das deutsche Volkslied

gewürdigt hatte, auf Arnim, Brentano, Goethe, Uhland, die Brüder Grimm und Hoffmann von Fallersleben. In dem Rahmen dieser Männer wurde Erl gesprächig und mit Begeisterung forderte er die Festgenossen auf, dem Andenken dieser Männer ihr Glas zu weihen. Das Zweite war der Vortrag von Erl's Lieblingslied: „Wenn ich am Brünml' steh“, durch den Domfänger Herrn Müller, dessen gefühlvollen Gesang Erl selbst begleitete. — Fürst Bismarck's breitkrämpiger Schlapphut hat auch in Kissingen Aufsehen erregt und wird von einem eben von Kissingen kommenden Beamten folgendes mitgetheilt: Fürst Bismarck schickte seinen Hut zu einem dortigen Hutmacher, um ihn aufzumuntern. Der Hutmacher ließ sagen, für gewöhnlich mache er diese Arbeit nicht, doch weil es der Fürst Bismarck wäre, würde er es recht gern thun. Anderen Tags erhält der Fürst seinen aufgefrischten Calabreser zurück mit neuem, hellblauseidnenem Futter. Im Schaufenster des Hutmachers erblickt man aber unter einer Glasglocke das alte Hutfutter. Allgemeine Wallfahrt der Gurgäste und Fremden zu diesem Schaufenster und brillantes Geschäft des Hutmachers, der den Quadrat Zoll alt's Bismarckhutfutter als Reliquie zu recht netten Preisen verkauft. Außerdem ist nur hellblaues Hutfutter in Kissingen Modefarbe geworden.

— Der Verein für die deutsche Nordpolarfahrt hat Berichte von seiner westsibirischen Expedition (Dr. D. Finck) aus russisch Turkestan erhalten, wo die Reisenden den ganzen Monat Mai verweilten. Dieselben ergänzen unsere früher gegebene kurze Notiz. Der erste Auszug, den 13. Mai, schildert die Jagden auf Bergschafe, den Aufenthalt bei den Kirgisen und am See Akat. Der Gouverneur von Semipalatinsk begleitete die Reisenden auf mehreren Excursionen. Die Steppe, ihr Thier- und Pflanzenleben werden eingehend geschildert. Ein zweiter Bericht datirt vom Saisan Posten, einer russischen Grenzstation nach China zu. Er enthält ethnologisch, zoologisch und botanisch interessante Daten, u. A. wurde die chinesische Stadt Schunguischat besucht, wo der Gouverneur-General die Reisenden, welche mit russischen Officieren und Kirgishauptlingen einritten, gastfrei aufnahm. In der Steppe herrschte große Hitze. Die Reisenden setzten ihren Zug nördlich durch den chinesischen Hochaltai fort und trafen laut Telegramm am 22. Juni in Baraul ein. Hier beginnt die Fahrt auf dem Ob, welche bis zur Mündung fortgesetzt werden soll. Alle drei Reisenden Dr. Finck, Dr. Bredem und Graf Waldburg-Zeil waren wohl. Beide Reiseberichte werden demnächst, wie früher, durch den Verein veröffentlicht werden.

— (Volkswirtschaftlicher Congreß.) In Bremen findet in diesem Jahre der siebente volkswirtschaftliche Congreß vom 25. bis 28. September 1876 statt. Auf der Tagesordnung des Congresses stehen: a) Entgegennahme etwaiger neuer Anträge von Mitgliedern, dergleichen statutenmäßig nur vor oder bei Eröffnung des Congresses gestellt werden können. b) Beratungen über folgende Gegenstände: I. Der Ankauf der deutschen Eisenbahnen durch das Reich. Referenten: Dr. Alex. Meyer (Weslau), Dr. Böhmert (Dresden). II. Werth- oder Gewichtssölle. Referenten: Seiffardt (Gresfeld), Dr. Herzka (Wien). III. Die Erneuerung der bestehenden und die Abschließung neuer Handelsverträge. Referenten: Lammers (Bremen), Dr. Weigert (Berlin), Dr. Hammacher (Berlin). IV. Die gesetzliche Regelung des Feingehalts von Gold- und Silberwaaren. Referent: v. Studnik (London). V. Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Verhältnisses zwischen den Bau- und Betriebskosten der Eisenbahnen. Referenten: v. Rübeck (Wien), Dr. Faucher (Berlin), Dr. Kentsch (Berlin). c) Wahl der ständigen Deputation zur Geschäftsführung für das folgende Jahr von neun Mitgliedern mit dem Rechte der Cooptation.

Bremen, 25. Juni. Welsen und Agrarier haben in unserer Nähe heute eine bemerkenswerthe Niederlage erlitten, indem ihr gemeinsamer Führer für die Provinz Hannover, Herr v. Leuthe, als fungirender Vicedirector der hannoverschen Landwirtschafts-Gesellschaft nicht an des zurückgetretenen Grafen Borries Statt zum Director gewählt worden ist. Vielleicht gab es seiner Candidatur den Todesstoß, daß er inmitten einer gut preussisch gesinnten Bevölkerung vorgestern in Allenthal beim Festmahle seinen junckerlichen Freunden gestattete, durch die Drohung, den Saal zu verlassen, das Hoch auf Kaiser Wilhelm zu vereiteln und an dessen Stelle ein Hoch auf den Grafen Borries, einst Reactions-Minister des letzten Welsen-Königs, zu setzen. Ihm gegenüber hatten die loyal gestantten und liberalen Mitglieder des Centralausschusses nicht schlecht operirt, indem sie erst den Landesdirector v. Veninghfen aufstellten und dann als Compromiß die Wahl eines ausgezeichneten Fachmannes anboten. Darauf sind die Welsen im Gefühl ihrer Minderheit eingegangen. Landesökonomiarth Kaufmann in Steuerwald bei Hildesheim ist heute Morgen in Rotenburg einstimmig durch Acclamation gewählt worden. Das ist um so mehr ein Sieg des verständigen Liberalismus, als es diesem nur darauf ankommen kann, Aenderungen an der Ausdeutung des landwirth-

(Kastlichen Vereinswesen für politische Partei- und Personalzwecke zu hindern, nicht aber, es selbst so zu misbrauchen.

Darmstadt, 28. Juni. Auf eine Anfrage des Referenten des Ausschusses bezüglich des von dem Abg. Fröhen, Nordsee zu Koblenz in der zweiten Kammer eingebrachten Antrages wegen der Durchführung des Titels 7 der Reichsverfassung über das Eisenbahnwesen, hat die Regierung dem Vernehmen nach geantwortet, daß sie sich der Pflicht nicht entziehen werde, die auf die Durchführung des Titels 7 gerichteten Bestrebungen der Reichsregierung im Bundesrathe zu unterstützen. Sie müsse sich aber die Prüfung der zu diesem Zweck an den Bundesrath gelangenden Vorlagen vorbehalten und könne sich über ihre Stellung zu denselben erst nach Prüfung der bezüglichen Vorschläge schlüssig machen.

München, 28. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer gelangte der von dem Abg. Jörg beantragte Wahlgesetzentwurf zur Berathung. Die Debatte wurde von dem Abg. Schels eingeleitet, welcher das Bedürfnis einer Revision des jetzigen Wahlgesetzes und der Einführung directer Wahlen begründete. Der Abgeordnete Schaus stellte für sich und 71 Parteigenossen den Antrag auf Uebergang zur motivirten Tagesordnung. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Der Artikel 1 des Jörg'schen Wahlgesetzentwurfs wurde hierauf mit 75 gegen 72 Stimmen genehmigt. Da indes zur Annahme des Gesetzentwurfs eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist, wurde auf Weiterberathung des Gesetzentwurfs verzichtet und ist derselbe sonach als abgelehnt anzusehen.

Frankreich. Paris, 28. Juni. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Decret des Präsidenten der Republik, nach welchem 87 an dem Commune-Aufstande des Jahres 1871 Theilgenommene beugnadigt werden. Nach einer ebenfalls veröffentlichten Zuschrift Mac Mahon's soll wegen der Theilnahme an dem Aufstande fernerhin keine gerichtliche Verfolgung eintreten, ausgenommen nur, wenn es sich um solche handelt, die in Ausnahmefällen in contumaciam verurtheilt sind.

Nach einer Meldung aus Marocco wurden elf Israeliten am 5. d. durch einen Mohamedaer verwundet, welcher mit einem Dolch in der Hand die Gassen des Judenviertels durchlief und, zur Noche an den Unglücklichen auffordernd, sich auf die ihm begegnenden Juden stürzte. Zwei Verwundete sind gestorben, mehrere andere befinden sich in Lebensgefahr. Die Consuln Amerikas, Italiens, Englands und Spaniens forderten Garantien für das Leben und Eigenthum der Europäer; sie beschuldigen den Pascha des Mangels an Wachsamkeit.

England. London, 27. Juni. Oberhaus. Auf eine Anfrage Lord de la Warr's erklärte der Unterstaatssecretär im Departement des Krieges, Carl Cadogan, die Wichtigkeit, die Festungswerke Malakka mit Geschützen neuesten Kalibers auszurüsten, die den Kampf mit Allem, was ihnen gegenüber gestellt werden könnte, anzunehmen vermöchten, werde von ihm durchaus nicht verkannt. Das Haus werde nicht erwarten, daß er Details mittheile, aber die Arbeiten zur Verstärkung der Ausrüstung nähmen einen kräftigen Fortgang und die Befestigungen von La Valetta seien in dem befriedigendsten Zustande.

28. Juni. An Stelle des bisherigen Deputirten für Birmingham, Dixon, welcher sein Mandat niedergelegt hat, ist Chamberlain (radical) ohne Opposition zum Mitgliede des Unterhauses gewählt worden. — Im weiteren Verlaufe der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Unterstaatssecretär des Krieges, Bourke, in Folge eines Antrages Richard's, betreffend die Revision des chinesischen Handelsvertrages, die englische Regierung habe bereits bei den Regierungen von Frankreich, Deutschland und Amerika Erkundigungen eingegeben, um sich zu vergewissern, was dieselben zu thun beabsichtigen.

## Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 28. Juni. (Abgeordnetenhaus. — 76. Sitzung.) In seiner heutigen Sitzung erlebte das Abgeordnetenhaus die Gesetzesentwürfe, betreffend die Errichtung von Rathstellen bei dem Oberverwaltungsgerichte, betreffend die Erhöhung des Maximalunterstützungssatzes für die hilflosbedürftigen ehemaligen Krieger aus den Jahren 1813—15, und betreffend den an den Kronideicommissionen zu leistenden Ertrag für die aus der Herrschaft Schwedt zur Staatscasse geflossenen Einnahmen, in dritter Lesung durch unveränderte Annahme. Es ging hierauf zu der Berathung des vom Herrenhause in veränderter Fassung zurückgelangten Gesetzentwurfs, betreffend die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst, über. Abg. Nicker beantragte bei § 10 (dem Landraths-Paragraphe), den Absatz 2, welcher alle durch sonstige Vorschriften bedingten Beschränkungen des Präsentationsrechts aufhebt, wieder herzustellen und ferner die Bestimmungen, betreffend die Vorbildung, in der Weise zu verschärfen, daß ein vierjähriger Verwaltungsdienst zwar genügen solle, jedoch mit Ausnahme eines solchen im Amte eines Orts- oder Gutsverwalters. Abg. Wendorf will die Forderung der ersten Prüfung aufrecht erhalten, jedoch die Zeit des Verwaltungs-

Amtes auf 3 Jahre herabsetzen. Nach längerer Debatte tritt das Haus — nach Ablehnung des Amendements Wendorf mit 168 gegen 162 Stimmen — dem Antrage Nicker bei. Der Gesetzentwurf wurde demnach in der bekannten Fassung angenommen. — Der Gesetzentwurf betr. die Umzugskosten der Staatsbeamten wurde nach den früheren Beschlüssen des Hauses wieder hergestellt, dagegen der Gesetzentwurf betr. den Austritt aus der jüdischen Synagogengemeinde, mit den im Herrenhause beschlossenen Veränderungen angenommen. Nächste und voraussichtlich letzte Sitzung Freitag 10 Uhr (Petitionen).

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 29. Juni.

• **Aundschau.** (Jahresbericht der Handelskammer zu Breslau pro 1875. — Aus Reise. — 100jähriges Stiftungsfest. — Mandatniederlage. — Verleihung.) Dem uns gegenwärtig vorliegenden zweiten Theile des Jahresberichts der Breslauer Handelskammer „Breslau resp. Schlesiens Handel und Industrie im Jahre 1875“ entnehmen wir Folgendes: **Ackerbau und Handel in dessen Erzeugnissen.** Ueber den Geschäftsverlehr in der Getreidebranche ist nur wenig Erfreuliches zu berichten. Im Getreidehandel lag im verfloffenen Jahre nur ob, das Deficit der inländischen Ernte durch Importe zu decken. Es wurden nur geringe Bestände aus dem Jahre 1874 in das neue Jahr hinübergenommen. Die Entwicklung der neuen Saaten berechnete anfänglich zu den besten Hoffnungen, doch waren die Regengüsse im August und September verhängnisvoll und die Qualität in hohem Grade beschädigt, so daß große Quantitäten Frucht importirt werden mußten. Bis Anfangs September gestattete die Beseitigung des Breslauer Plages an dem billigen galizisch-rumänischen Eisenbahntarif den Import von Körnerfrüchten aus diesen Districten, später jedoch, als Breslau aus der Liste der begünstigten Stationen wieder gestrichen wurde, mußte man auf diesen Bezug verzichten und bei dringendem Bedarf sich von Mähren und Ungarn her versorgen. Der Speculationshandel in Getreide war im Jahre 1875 nur von untergeordneter Bedeutung. In Weizen war die Ernte qualitativ sehr unbefriedigend, die Preise dagegen in den Herbstmonaten wesentlich. In Roggen war anfänglich die Zufuhr aus Rußland beträchtlich, im Herbst aber hörten die russischen Zufuhren ziemlich auf und mußte das Deficit aus Ostpreußen und Ungarn gedeckt werden. In Gerste war die Ernte gleichfalls unbefriedigend und die neue Frucht nur zu Futtermitteln verwendbar. Auch Hafer war nicht hinreichend vorhanden, große Quantitäten wurden namentlich aus Ungarn eingeführt. Ebenso wurde Mais aus Ungarn importirt. Bohnen wurden aus Ungarn und Galizien in solchen Quantitäten zugeführt, daß der Preis um 30 pSt. sank. Dagegen stellten sich Erbsen theurer. Für die Flachsernte waren anfänglich die besten Hoffnungen vorhanden, doch wurde die Entwicklung der Faser durch anhaltende Dürre gebremst und trat schlechtes Köstwetter ein, so daß Quantität und Qualität gänzlich unbefriedigend blieben. Das Herbstgeschäft blieb gleich null. Die Märkte in Constadt und Breslau blieben leer. In Constadt, wo sonst 25—30,000 Ctr. auslagen, wurden nur 6300 Ctr. ausgedoten. Größer war das Geschäft in russischen und ausländischen Klößen. — Die Zufuhren von Hanf aus Rußland betragen 20 bis 25,000 Ctr. — In russischer Leinsaat betrug die Zufuhr zur See nach Stettin 44,917 Tonnen. Außerdem kamen per Eisenbahn 2000 Ctr. hierher. Von diesem Quantum dürften ca.  $\frac{1}{2}$  die Breslauer Händler umgesetzt haben. In Delsaat waren große Vorräthe vorhanden, und so blieben die Preise trotz der ungenügenden Ernte von 1874 gedrückt; da jedoch Ungarn totalen Mißwachs hatte, so minderten sich die Vorräthe und erhöhten sich die Preise. Der Anbau von Kropf und Röhre hat fast ganz aufgehört, da für diese Artikel Surrogate gefunden worden sind. Die Kartoffelernte war eine sehr günstige, der Jahresdurchschnittspreis stellte sich für 50 Mgr. auf 2,27 M. — In Zuckerrüben war die Ernte quantitativ günstig, dagegen qualitativ wenig befriedigend. — In Eichorienwurzel wurde eine gute Mittelernte erzielt. — Die Kardencultur ist in fortwährender Abnahme begriffen. — Im Kreise Ohlau waren während des Jahres 1875 35,052 Ar mit Tabak bepflanzt. Die Ernte war eine mittelmäßige, der Morgen ergab durchschnittlich 6 bis 7 Ctr. Die Preise schwankten zwischen 13,50 und 16,50 Mark per Ctr. Der Geschäftsgang ist ein schleppender. Im Kreise Neumarkt wurden 46 Hectar 51 Ar, im Kreise Ratibor 2411 Ar mit Tabak bebaut. — Die Ernte von Gewürzpflanzen und Medicinalgewächsen hat im Allgemeinen einen befriedigenderen Ertrag als im Vorjahre ergeben. — Der Verlauf des Colonialwaren-Geschäftes blieb im Ganzen regelmässig, ließ aber den lebhafteren Charakter früherer Jahre vermissen. In Südfrüchten waren anfänglich die Preise steigend, ermäßigten sich später und stiegen gegen Schluss des Jahres wieder. Für Reis war nur schwache Nachfrage. Der Gang des Caffeegeschäftes war ein unregelmäßiger. Bis Februar waren die Preise rückgängig, stiegen langsam bis Mitte des Jahres, wurden dann bis Mitte August rasch in die Höhe getrieben und sanken dann

Als zum Ende des Jahres ohne jede Erholung. Die Vergollungen von Caffee im Bezirk des Breslauer Haupt-Steueramtes betragen 86,121 Gr. — Im Handel mit rother Baumwolle ist eine Aenderung der Geschäftslage nicht zu constatiren. Spinnereien beziehen den Bedarf direct von den Hafenplätzen, so daß Händler nur auf den Absatz an unbedeutende Spinnereien und Wattenfabricanten angewiesen sind. Auch im Handel mit Farbestoffen und Farbehälzern ist von einer Besserung nicht zu berichten.

In der in der Nähe von Reisse liegenden Ortschaft Lindenu ist von der Behörde die Neuwahl des Kirchenvorstandes angeordnet worden. Das giebt den Ultramontanen selbstverständlich Grund zu neuer Heberei. Mit Bezug hierauf erzählt das „Reisser Sonntagsblatt“ folgende Geschichte: „Einem hiesigen Liberalen träumte, er starb und kam gerade an der Thür des Himmels an, als in denselben gerade „Kirrek“ gefeierte wurde; nach langem Klopfen an der Himmelsthür kam endlich Petrus und fragte: „Gast Du gebeichtet?“ — „Leider nicht,“ erwiderte die arme Seele, „denn bei uns ist großer Hader mit den Geistlichen in Betreff der Kirchenwahlen, und da auch ich liberal war, so hatten dieselben nicht gerne mit mir zu thun.“ Petrus erklärte nun der armen Seele, daß sie erst beichten müsse, wenn sie in den Himmel wolle. Die arme Seele bat nun den Petrus recht sehr und sprach: „Ach, lieber Petrus, höre mir doch von oben einen Geistlichen, dem ich beichten und dann in den Himmel eingehen kann.“ Petrus zuckte die Achseln und sprach: „Leider haben wir hier oben keinen einzigen, deshalb ist auch im Himmel Frieden, ewiger Frieden.“

Am jüngst verfloffenen Sonntage feierte die Provinzial-Geographen von Schlesien in Breslau ihr 100-jähriges Stiftungsfest und ist durch eigenhändige Glückwunschkreiben des Kaisers und des Kronprinzen erfreut worden. Die sehr geräumigen, neu erbauten Localen sollen kaum im Stande gewesen sein, die Menge der aus allen Gegenden der Provinz zu dem seltenen Feste herbeigereisten Ordens-Mitglieder zu fassen. Uebrigens feiert im November d. J. auch noch die dortige Loge Friedrich zum goldenen Scepter das Fest ihres hundertjährigen Bestehens.

Der „Bresl. Z.“ wird aus Görlitz mitgetheilt, daß von den drei Landtags-Abgeordneten des Görlitz-Laubaner Wahlkreises zwei, nämlich die Herren Hagen und Dr. Baur, im Falle ihrer Wiederaufstellung bei den im Herbst d. J. bevorstehenden Neuwahlen das Mandat ablehnen würden, und zwar Herr Hagen wegen seiner Wahl zum Bürgermeister von Charlottenburg, Herr Dr. Baur wegen angegriffener Gesundheit.

Dem Kaufmann und Fabrikbesitzer Carl Rudolf Epner zu Landeshut ist der Charakter als Commerzienrath verliehen worden.

\* (Zum ersten schlesischen Musikfest.) Um weiteren Freisen die Vetheiligung an dem in den Mauern unserer Stadt Statt findenden Musikfeste zu erleichtern, werden in der Zeit vom 12. bis 20. Juli auf den Stationen der tal. Gebirgs-, Niederschlesisch-Märkischen und Freiburger Eisenbahn Retourbillets nach Hirschberg ausgegeben werden, welche für die ganze Dauer des Festes, also 9 Tage Gültigkeit zur Rückfahrt behalten, während denselben sonst nur eine Gültigkeitsdauer von 2 resp. 3 Tagen beiselegt ist. Die Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn dürfte 50 pCt. Fahrpreisermäßigung gewähren. Auch ist Aussicht vorhanden, daß der nach Schluß der Ausführungen um 8 Uhr 45 Min. von Hirschberg in der Richtung nach Altwasser abgehende Personenzug, der sonst nur bis Waldenburg geht, in der Zeit vom 14. bis 18. Juli als Extrazug bis Breslau weitergeführt wird.

\* (Personalien.) Verlegt: Der königl. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Adolf Wagemann, sowie der königl. Eisenbahn-Baumeister Carl Balthasar zu Hirschberg sind resp. nach Breslau und Sommerfeld versetzt und mit der Verwaltung von Bau-Inspection im Geschäftsbezirk der am 1. Juli d. J. zu Breslau ins Leben tretenden königl. Commission der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn betraut worden.

\* (Overtribunals-Erkenntniß.) Der Käufer von Wildpret, welches in der Schonzeit erlegt worden, macht sich nicht der Heberei schuldig, auch wenn er weiß, daß das Wild entgegen der Landesstrafbestimmungen in der Schonzeit erlegt worden ist. (Erkenntniß des Overtribunals, Senats für Strafsachen I. Abth., vom 24. Mai d. J.)

— (Kirchhofs-Einweihung.) Am vergangenen Sonntage, Nachmittags um 4 Uhr, fand in Straupitz die feierliche Einweihung des dortigen neuangelegten Civil-Kirchhofes Statt. Der Gemeinde-Vorstand, die Kirchhofs-Deputation und die sonstigen Gemeindeglieder, sowie der Militär- und Männergesangsverein, die Jungfrauen und Junglinge, sowie die Schuljugend versammelten sich zunächst vor dem Schulhause, um die Eingeladenen zu erwarten, von welchen die Herren Pastor Finster, Landrath Prinz Reuß und der Standesbeamte Hauptmann Conrad erschienen. Nach dem Eintreffen derselben begab sich der ansehnliche Zug unter dem Gesange des Liedes: „Nach einer Prüfung kurzer Tage“ nach dem neuen Kirchhofe, woselbst der Männergesangsverein die Feyer mit dem Gesange „Gott beherrscht die Städte“ eröffnete. Die Versammlung sang hierauf das Lied: „Gott

ach! ich ohne Beben“ und Pastor Finster schloß an den kirchlichen Theil der Feyer eine Ansprache über Luc. 10. 5: „Friede sei in diesem Hause“, und vollzog dann die Weihe, an welcher der Gesang „Eine Hand voll Erde“ sich anknüpfte. Prinz Reuß dankte sodann der Gemeinde für die freundliche Einladung und die rasche Herstellung des Kirchhofes, worauf der Standesbeamte, Hauptmann Conrad, sich nicht nur über die gelungene Anlegung des neuen Kirchhofes, sondern auch über den inneren lobenswerthen Zustand der Gemeinde anerkennend aussprach. Ortsvorsteher Wittmann dankte den Nebnern für ihre der Feyer erwiesene, die Gemeinde ehrende Theilnahme und nahm dann Veranlassung, die Gemeinde nochmals an die in dem angeführten Textworte liegende Ermahnung zum Frieden zu erinnern. Mit dem Gesange der Choralstrophe: „Jesus, meine Zuversicht“ fand die erhebende Feyer ihren würdigen Abschluß, worauf die feierliche Besehung der irdischen Ueberreste des im vorigen Jahre verstorbenen Fleischermästlers Sommer auf dem neuen Kirchhofe Statt fand.

R. (Ueber Pferdefütterung.) Bei den hohen Haxerpreisen ist es geboten, die Ernährung der Pferde durch ein billigeres Nahrungsmittel zu erzielen. Von großer Wichtigkeit für die Leistungsfähigkeit der Thiere bleibt es aber unter allen Verhältnissen, denselben dasjenige Ernährungsmittel für den Haxer zu reichen, welches dem Naturell resp. den Verdauungs- und Ernährungsorganen des Pferdes am meisten zusagt. Das Pferd ist von Natur auf die Gramineen oder Gräser angewiesen. Zu diesen gehören vor Allem die Getreide- und ferner die Grasarten. Deshalb sind die bei uns wachsenden Getreidearten, als besonders Haxer, ferner Gerste und endlich auch Roggen und Weizen, diejenigen Futterstoffe, welche den Pferden außer Heu und Stroh in unserer Gegend am meisten gereicht werden. Am nächsten steht dem Haxer in der Stoffzusammensetzung der in den wärmeren Ländern Europas häufig wachsende Mais, welcher von der Pflanze Zea Mays gewonnen wird. Die genannte Pflanze gehört aber auch zu der natürlichen Pflanzenfamilie der Gramineen, deshalb ist ihre Frucht ein durchaus naturgemäßes Nahrungsmittel für die Pferde. Der reife Samen der Pflanze Zea Mays, das heißt die Maiskörner, stehen bezüglich ihrer Zusammensetzung dem Haxer deshalb am nächsten, weil sie hauptsächlich sehr viel Stärkemehl und wenig Kleber als beim Haxer und gerade dieser Stoff ist dem Naturell des Pferdes am meisten zuzugend. Diejenigen Futterstoffe, welche wesentlich mehr Proteinstoffe (Kleber etc.) enthalten als der Haxer, sind dagegen für die Ernährung der Pferde viel weniger geeignet. Zu diesen gehören vor Allem die Leguminosen, als Erbsen, Wicken, Bohnen u. s. w. Sie sind ein unnatürliches und deshalb kein vortheilhaftes Futtermittel für die Pferde oder Einhufer. Wiehr als der Haxer und Mais enthalten auch Roggen und Weizen an Proteinstoffen und sind dieselben deshalb auch mit größerer Vorsicht als Haxer und Mais zu füttern. Dies gilt ganz besonders von der Weizen- und Roggenmehle. Wenn man diese Futterstoffe für Pferde möglichst ganz meiden kann, so ist es für die Thiere und den Geldbeutel der Besitzer am vortheilhaftesten. Beiläufig sei noch bemerkt, daß der grüne Klee für sich allein (ohne viel Gras) ein sehr unglückliches Futtermittel für Pferde ist, da er das Blut verdickt, erfahrungsgemäß zu verschiedenen Leiden führt und dieselben ausbildet, wenn sie in der Anlage vorhanden sind. Hierzu gehören: 1) Gehirnkrankheiten, 2) Hautausschläge (so genannter Kleebrand) 3) Verdauungsstörungen, als Koliken etc., 4) grobe Reizung zu Schweiß, Entzündungen und rheumatischen Krankheiten, 5) Leberleiden u. s. w. — Bezüglich der Maisfütterung tritt nun die Frage an uns heran, wie soll derselbe den Pferden mit Vorthell gereicht werden? Die Beantwortung dieser Frage erfolgt im Allgemeinen durch folgende Punkte: 1) In denjenigen Gegenden, wo der Mais wächst, werden den Pferden die ganzen Körner, entweder für sich allein, oder mit Strohhalm oder Häcksel als Nahrung vorgelegt. Die Pferde sind durch Generationen an den Genuß ganzer Maiskörner gewöhnt und ihre Kauwerkzeuge demgemäß entwickelt. Er kann dann trocken resp. unangefeuchtet gefüttert werden. 2) Bei uns ist es der dem Haxerkraut entsprechenden schwächeren Verdauungswerkzeuge wegen zuträglich, den Mais gequetscht, oder grob geschrotet mit 2 Theilen langer Strohhalm gemischt zu geben. Dadurch wird das gute Kraut und Einspähen, sowie die günstige Verdauung befördert. 3) Je feiner der Mais geschrotet wird, desto feuchter muß derselbe angefeuchtet werden. 4) 100 Pfund Mais sind ernährungsfähiger als 100 Pfund Haxer; deshalb und des geringeren Preises wegen ist der Mais dem Haxer vorzuziehen. 5) Der Mais darf beim Einfaß nicht schimmlich sein und soll die kleinförnige Sorte besser füttern als die grobförnige. 6) Man lasse niemals zu viel Mais auf einmal quetschen oder schrotet, weil er sich in diesem Zustande leicht erwärmt und dadurch schlecht wird. In jedem Falle ist die Einführung der Maisfütterung für Pferde durchaus vortheilhaft. Bei sehr hohen Haxerpreisen ist dieselbe aber geradezu nothwendig und für jeden Pferdebesitzer von großer Wichtigkeit.

— Warmbrunn, 28. Juni. (Frequenz im Gebirgs- — Empfehlungswürthe Tour. — Erwiderung.) Die

neuelle Badesse von hier west nach: Curgäfte 575, Erholungsgäfte 302, Johannisbad zählt 486 Gäfte. Auf der Koppe waren am Sonntage 44 Nachtgäfte. — Für Touristen, welche direct von der Koppe aus die Partie durch den Riesengrund zurückmachen wollen, siehe die Notiz, daß man in 1½ Stunde vom Koppenhölzle, beständig bei Leitung der Telegraphenbrücke folgend, über die Reisknerbauden und die Schrammen nach Groh-Nupa zum „Peller“ (empfehlenswerthe Restauration!) gelangt und von da in einer halben Stunde über den Peller-Kreischam den Riesengrund erreicht. — Von der „Entgegnung“ des Herrn Lehrer Winkler auf unser Referat in Nr. 144 dieses Blattes nehmen wir gern Act und wünschen ihm für sein Unternehmen in der von ihm gezogenen Grenze den besten Erfolg. „Billige Kräutersammlungen“ sind aber doch wohl nicht so vollständig zu verwerfen. Das Interesse an ihnen beweisen die zahllosen, gewaltigen Bouquets, welche von den Touristen und Touristinnen ins Thal gebracht und nach dem Beweilen mit Bedauern weggeworfen werden müssen, während sie die Blumen sauber gepreßt, gern in die Heimath mitnehmen würden. Die von mir empfohlene Form dient also doch wohl eher zum Schutz als zur Schwädigung unserer Gebirgsflora. Nicht die Rarität kommt bei ihnen in Betracht; die Erinnerung an eine angenehme Erholungstour verleiht auch den gewöhnlicheren Pflanzen ein erhöhtes Interesse, während der Botaniker vom Fach es auf die Raritäten abgesehen hat, aber dabei es zu ermäßlichen sucht, diese am Standorte selbst aufzuluchen, oder durch Tausch zu erhalten und nur im äußersten Falle das zurechtgemachte Exemplar durch Kauf an sich bringt. Und Raritäten stehen gewöhnlich auf ziemlich beschwerlichen Stellen, die vom Touristen-Schwarm kaum besucht werden.

○ Petersdorf, 28. Juni. (Feuerwehr.) Die junge Petersdorfer freiwillige Feuerwehr erfreut sich unter ihrem Brandmeister, Herrn Fabrikbesitzer Enge, des besten Gedeihens. Der erste größere Übungsmarsch derselben wurde Sonntag, den 25. Juni, Nachmittags 4 Uhr, über Kaiserwaldau nach dem „Freundlichen Hain“ unternommen. Hier entwickelte sich bald ein munteres, geselliges Treiben, da außer den activen Mitgliedern auch die Ehrenmitglieder und sonstigen Freunde des Vereins mit den Damen sich eingefunden hatten. Händrücken festelten die Aufmerksamkeit der Anwesenden die Uebungen der Spitzmannschaften und der Steigercompagnie; nicht minder großer Theilnahme erfreute sich der nächste Theil des Programms, ein gemüthliches Räzchen. Von Frau Fabrikbesitzer Enge und Fräul. Bed wurde die gehobene Stimmung zu einer freiwilligen Sammlung behufs Anschaffung eines Geräthewagens benutzt, deren Ertrag die Summe von 22 Mark ergab. Die Ehren-, sowie die Vorstandsmitglieder spendeten Bier und Cigarren. Frohsinn und Heiterkeit herrschte allerwärts bis zur Stunde des Aufbruchs, um 8 Uhr, und am Ziele spendeten weitjäh schallende Hochs Damm und Wohlthätern den Dank für den angenehmen verlebten Tag.

A. Striegau, 28. Juni. (Landwehr-Verein.) Der hiesige Landwehr-Cameraden-Verein hielt gestern eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher beschlossen wurde, sich dem mittel-europäischen Kriegerverbande anzuschließen. Dieser Verband bezieht am nächsten Sonntag sein zweites Jahresfest in Schweidnitz, und es wird auch der hiesige Verein hierbei zahlreich vertreten sein. Das hierfür von Seiten des Local-Comites in Schweidnitz aufgestellte Programm ist in seinen Grundzügen folgendes: 1) Sonnabend, den 1. Juli Nachmittags, Empfang der Delegirten für die Verbands-Verathungen. 2) Abends 6 Uhr Delegirten-Versammlung in Saale der Brau-Commune. 3) Sonntags, den 2. Juli, früh bis 9 Uhr, Abholen der auswärtigen Vereine vom Bahnhofe und Gehen bis nach der Brau-Commune. 4) Um 10½ Uhr Eintreten der Vereine auf dem Wilhelmsplatz. 5) Von 11 Uhr ab F. Smarsch nach dem Rathhause, Abholung der Ehrengäfte und Fahnen. Verthigung der Vereine. Fortsetzung des Marsches nach dem Schützenhause und nach dem Festplatze. Ansprache des Verbands-Präsidenten. 6) Beginn eines Preischießens, an welchem sich vorzugsweise nur auswärtige Cameraden betheiligen. 7) Montags Fortsetzung des Preischießens für die Mitglieder des Schweidnitzer Vereins. 8) Nachmittags 4 Uhr Proclamation der besten Schützen, Preisvertheilung und Einmarsch. Auf dem Festplatze wird die Capelle des Füsilier-Regiments Nr. 38 concertiren und auch in anderer Hinsicht wird für Unterhaltung und Belustigung der auf ca. 800—1000 Mann berechneten Festtheilnehmer aufs Beste gesorgt sein.

(Dr. M.-Stg.) Krieg. (Tödlicher Ausgang eines Dravourstüchdens. — Zeichenverbrennung.) Am Freitag stritten sich zwei Ziegelarbeiter bei Witten über ihre Stärke. Einer von ihnen machte zuletzt seinem Gegner den Vorschlag, derselbe möge seine Kraft dadurch beweisen, daß er ihn in die nahe Obertrage. Der Angeredete kam der Aufforderung so buchstäblich nach, daß er seinen Cameraden nicht nur bis an den Strom trug, sondern ihn in denselben fallen ließ. Die Folge dieses leichtsinnigen Scherzes war, daß der ins Wasser Geworfene ertrank. — Bei der hiesigen Follet-Verwaltung liegt ein Antrag auf Genehmigung einer Zeichenverbrennung vor.

(Dr. M.-Stg.) Urtheil. (Verurtheilung.) Wegen Beleidigung des ohne bischöfliche Genehmigung in Boronow angehaltenen Pfarrers Kenty fanden die Bauern Kucharegl und Wlasy an Boronow vor den Schranken des hiesigen königlichen Kreisgerichts. Die Angeklagten erklärten in der Kneipe öffentlich die von dem Pfarrer Kenty vorgenommenen, sowie alle Amtshandlungen für ungesetzlich, riefen von dem Besuche der Kirche ab und stießen auch in roher Weise Schimpfworte gegen den Pfarrer aus. Troßdem sie durch Trunkenheit sich zu entschuldigen suchten, wurden beide Angeklagte dem Antrage des Staatsanwaltes gemäß zu je 6 Wochen Gefängniß verurtheilt, weil in der beleidigenden Aeußerung auch eine Verhöhnung der vom Staate erlassenen Gesetze gefunden werden müsse.

## Vermischtes.

— (Nachahmenswerth.) Die Hoftheater-Intendantz in München hat, nachdem ihre freundliche Wahrung bezüglich des Hut-abnehmens im Theater bei einem Theile der Damenwelt fruchtlos gewesen, durch Placate dem schönen Geschlechte eröffnet, daß die Vertreterinnen desselben, welche sich im Parquet der Hofbühne einfinden, im Interesse der anderen Besucher dieses Platzes die Hute abzunehmen haben.

Hohnstorf, im Juni. (Wat fall id dohn.) Ein Herr aus Lüneburg, welcher vor Kurzem hier auf dem Elbdamme spazieren ging, hörte, daß sich in einem am Ufer liegenden bewohnten Fahrzeuge ein heftiges Gezänk entspann, bei welchem sich eine kreischende Frauenstimme ganz besonders hervorhob. Bößlich erschien der Bewohner des Schiffes auf dem Deck, schleppte sein zeterndes Weib mit sich und warf es mit nichts dir nichts über Bord in die Elbe. Entsetzt sah der Lüneburger dieser Scene zu, beruhigte sich aber bald, als er sah, daß die Elbe dort nicht tief war und die gebadete Frau mit leichter Mühe das nasse Element verlassen konnte. Immerhin doch höchst erstaunt über solch ein eigentümliches Verfahren, fragte er den kurz darauf an's Ufer tretenden Mann: „Aber lieber Mann, wie kommen Sie dazu, Ihre Frau in's Wasser zu werfen? Wissen Sie nicht, daß das strafbar ist.“ „O ja“, erwiderte der Schiffer, „id hef of schon en paarmal drum sitten mött; aber wat fall id dohn, se kann't Mut nich holen, und da helpt niks beter, as wann id se en better in't Water smete, versuppen kann se ja hier doch nich. Beel helpt et jeht taur Sommerid sechtlich of nich, aber wean it't im Winter so mit er mate, hält se lange Tid dat Mut.“

— Ein Geistlicher in Boston, der, wie weiland Abraham a Santa Clara, manchen guten Witz zur Erbauung seiner Zuhörer der Predigt einverleibt, bemerkte, daß während eines heftigen Platzregens viele Spaziergänger in die Kirche eintraten, in der er predigte. Der Geistliche ließ die Herren und Damen sich rubig postiren, dann aber sagte er: „Mein Haus ist ein Bethaus, — Ihr aber macht einen Regenschirm daraus.“

## Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 29. Juni. (B. L.-B.) Das Verrennhaus genehmigte das Kompetenzgesetz und mehrere kleinere Vorlagen in der Fassung des Abgeordnetenhauses, hielt indeß in Betreff der Städteordnung, des Gesetzes über den höheren Verwaltungsdienst und der Vorlage über die Umzugskosten der Staatsbeamten seine, von der Fassung des Abgeordnetenhauses abweichenden Beschlüsse aufrecht. Der Schluß des Landtages erfolgt morgen Mittag zwölf Uhr.

Belgrad, 29. Juni. (B. L.-B.) Unter Kanonendonner und Zurufen ist Fürst Milan heute Morgen nach der Grenze abgereist und von den Ministern bis Semendria geleitet worden. Der Fürst wird von der Grenze eine Proclamation erlassen. Der Metropolit und die Bischöfe sind bereits gestern abgereist, um die Soldaten zu segnen.

## Die wilde Toni.

Novelle von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Glücklicherweise war der Herzog nur selten übler Laune, im Allgemeinen behandelte er den alten Seidel mit großer Freundlichkeit und Vertraulichkeit, und er hatte dazu auch volle Veranlassung, denn Seidel war die Treue, die Zuverlässigkeit und die Verschwiegenheit selbst. Er erfüllte jeden Befehl, welchen der Herzog ihm gab, — auch, — wenn man den in S\*\* unlautehenden Gerüchten trauen durfte, — solche Befehle, die er mit Ehren nicht hätte erfüllen dürfen. In den Bürgerhäusern von S\*\* hatte er deshalb den Ehrennamen des „alten Kupfers“ erhalten, und er war in der Residenz fast nicht weniger verhaßt als sein Herr selbst. — Man erzählte, daß Seidel geheime Spione herachte, welche ihm alle Staatspläne zutragen mußten, und daß er diese dann wieder dem Herzog hinterbringe, und zwar gewürzt durch eigene

Erfindungen. — Süssig gewag kam in Folge solcher Missethaten aus dem herzoglichen Cabinet nicht die Disziplin der Untersuchung gegen diesen oder jenen Beamten, besonders gegen solche, welche der liberalen Partei angehörten, einzuleiten und gegen eine Verurtheilung gab es in solchen Fällen, — dies war allgemein bekannt — nur ein Mittel: die durch ein namhaftes Geldgeschenk erkaufte Verweigerung des alten Seidel, der dann bewirkte, daß der Herzog in Gnaden die Niederschlagung der Untersuchung anbefahl. — Den gleichen Weg schlug Jeder ein, der etwas vom Herzog wünschte, und nur in seltenen Fällen mißlang es dem vertrauten Kammerdiener, das, was er beabsichtigte, durchzusetzen. — Wertwändig genug war es, daß der Herzog die Bestechlichkeit Seidel's kannte; aber er lachte darüber und häufig genug, wenn er den Fürbitten des Kammerdieners die Beförderung irgend eines Beamten oder eine andere Gunst gewährt hatte, sagte er scherzend in seiner leidlichen Art: „Dabei verdienst Du wohl wieder ein tüchtiges Stück Geld, Alter? Nun meinestwegen, laß es Dir schmecken.“

Und Seidel ließ es sich schmecken! — Er genoß trotz seines Alters von fast 60 Jahren das Leben in vollen Zügen. Das leicht gemonnene Geld vergeudete er in seinen dienstfreien Stunden. Sein Leben war so ungezügelt, wie das seines Herrn, — dessen Nebenbuhler bei künstlichen Schönheiten er häufig war; aber er verstand es, seine Ausschweifungen geheim zu halten. Selbst in S\*\* mo Seidel doch eine stadtbekannt Person war, wußte man nur, daß er gern gut lebe, man ahnte nicht, daß der so ruhig und würdig auftretende alte Herr im Geheimen nicht weniger sündige, als der Herzog. —

In jenem Morgen stand Seidel hinter dem Schaukelstuhl des Herzogs, mit ängstlicher Sorgfalt beobachtete er im gegenüberhängenden Spiegel dessen Gesichtszüge, — er wußte, daß er einen Sturm zu erwarten habe, aber er war zweifelhaft, ob er über ihn ergehen werde. —

„Seidel!“ rief der Herzog.  
„Hohheit befehlen?“  
„Hat die Herzogin die Comtesse Agathe während der Nacht im Schloß behalten?“

Es war die Aufgabe Seidel's, Alles zu wissen und er wußte Alles; er antwortete daher schnell: „Königliche Hohheit haben Comtesse Agathe bis Nachts gegen 12 Uhr im Schloß behalten und den Geheimrath Welpers holen lassen. Erst nachdem der Geheimrath erklärt hat, die Comtesse sei ganz gesund, nur ein wenig erregt, haben Königliche Hohheit befohlen, daß Frau v. Arnim die Comtesse in ihrer Equipage nach Hause fabre.“

„Wie geht es dem Baron Freienberg?“  
„Er ist nur leicht verwundet und hat sogar in der Nacht gut geschlafen. Geheimrath Welpers hat erklärt, in einigen Wochen werde er vollkommen geheilt sein.“

„Wenn kann der Polizeidirector von Wehren mit seinem Gefangenen in S\*\* eintreffen?“

„Der Zug kommt halb 6 Uhr an. Der Polizeidirector könnte schon hier sein, um seine Meldung zu machen, — es ist ein Viertel auf 7 Uhr.“

„Ich will hoffen, daß Du meinen Befehl ausgerichtet hast.“ —

„Ganz wie Hohheit ihn ertheilte. Ich habe telegraphirt: „Der Polizeidirector soll den Gefangenen sofort nach S\*\* bringen, unter allen Umständen dessen Flucht verhindern und gleich nach Ankunft Sr. Hohheit Bericht erstatten.“ — Die telegraphische Rückantwort lautet: „Alle Maßregeln zur Verhinderung der Flucht des Gefangenen sind getroffen. — Mit dem Frühzuge bringe ich den Grafen nach S\*\* und werde sofort gehorsamst Bericht erstatten. von Wehren.“ — Hier ist das Telegramm, wenn Ew. Hohheit sich allergnädigst überzeugen wollen.“

„Gut. Ich will hoffen, daß Du keine Dummheiten gemacht hast, Alter, sonst —“ Er vollendete den Satz nicht, sondern blies einige mächtige Rauchwolken ins Zimmer, dabei schaukelte er sich ungeduldig. Seidel hatte seinen Platz wieder hinter dem Schaukelstuhl eingenommen, er harrete geduldig regungslos auf weitere Befehle.

Das Rollen eines Wagens erkante auf dem Pflaster der Rampe, Seidel sprang ans Fenster. — „Der Herr Polizeidirector von Wehren!“

„Ehlich! — Soll ohne Meldung vorgelassen werden! Du kommst mit ihm zurück. Ich habe nicht Lust, Dir seinen Bericht näher zu erzählen, Du kannst ihn mit anhören. Fort!“

Seidel verschwand, gleich darauf aber kam er mit dem Polizeidirector, dem er die Thür öffnete und hinter welchem er leise ins Zimmer trat, zurück.

Der Herzog hatte seinen Schaukelstuhl verlassen, stehend empfing er den Polizeidirector. — „Sie kommen sehr spät, mein Herr.“ sagte er ungnädig. „Vor einer halben Stunde hätten Sie bereits hier sein müssen. — Mein Befehl lautete, Sie sollten mir sofort nach Ihrer Ankunft Bericht erstatten. — Ich habe, um Sie nicht warten zu lassen, meinen Morgenschlaf abgefürzt!“

Der Polizeidirector hatte schon beim Eintritt in das herzogliche Gemach ein recht verlegenes Gesicht gezeigt, der ungnädige Empfang aber steigerte seine Verlegenheit, er stotterte einige fast unverständliche Worte, welche der Herzog barsch unterbrach. — „Ich habe keine Zeit und Lust, unzusammenhängende leere Entschuldigungen zu entzählen. — Fassen Sie sich und erstatten Sie Ihren Bericht!“

„Hohheit, ich bin in Verzweiflung! Eine verhängnißvolle Verwechslung! Ich fürchte, der Graf ist entkommen.“ —

„Entkommen? Was soll das bedeuten?“ — Sie haben doch telegraphirt, daß Sie selbst ihn im Garten seines Gutes Trübensee verhaftet haben.“ —

„Allerdings, Hohheit, aber ich fürchte, es ist ein trauriger Irrthum. Der Verhaftete ist, wie ich glaube, nicht der Graf?“

„Das wäre ja eine unergleichliche Dummheit meiner guten Polizei! Aber erstatten Sie mir Bericht, wie es hat kommen können, daß Sie einen solchen Irrthum, — der Ausdruck ist sehr milde — begehen konnten.“ (Fortsetzung folgt.)

### Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	29 Juni	28 Juni		29 Juni	28 Juni
Weizen per Juni.	197	198	3 1/2 % Schles. Pfundbr.	85,50	86
Roggen per Juni.	155	154	Oesterr. Banknoten	165,60	166
Juni/Juli.	154	155	Freib. Eisen-Actien	77	77
Hafer per Juni.	180	190	Oberschl. Eisen-Actien	135,75	136,75
Rübsöl per Juni	64,50	65	Oesterr. Credit-Actien	224	229
Spiritus loco	50	50	Bombarden	134	144,50
Juni/Juli	49,30	49,70	Schles. Bankverein	84	84,50
			Bresl. Discountbank	62,75	62,75
			Laurohütte	55,75	56,50
Wien.			Berlin.		
	29 Juni	28 Juni		29 Juni	28 Juni
Credit-Act.		137,70	Oesterr. Credit-Act.	224,50	224,50
Bomb. Eisen.		85,00	Bombarden	132	137,50
Napoleonst' d'or.		9,80	Laurohütte	56,25	56

Par. Discount 3 1/2 %

Bombard-Rückstaf 4 1/2 %

## Nachruf

am Todestage des Seminaristen  
**Herrn Wilhelm Hoffmann,**  
gestorben den 30. Juni 1875 zu Sagan.

Reines Herzens, wie es Gott gegeben,  
Reif zur Ernte in der Zeit der Saat,  
Schiedest Du aus diesem Pilgerleben  
Und betraft den dunkeln Todespfad.

Tiefe Trauer weilt heut an Deinem Grabe,  
Wehmuth halt im öden Vaterhaus,  
Und die Tante spricht als letzte Gabe  
Ihren Schmerz in diesem Nachruf aus.

**Ernestine Hildt, geb. Hoffmann,**  
als Tante, zu Breslau.

[2769]

**Anna Ritter,**  
**Johannes Urban,**  
Verlobte.  
Schweidnitz, Striegau,  
den 27. Juni 1876

### Ämtliche Anzeigen.

### Bekanntmachung.

[8759] Am 15. Juni 1876 ist im Hlinsberger Forstrevier, etwa 700 Schritt von der Mischelbaude entfernt, die von der Verwesung zum größten Theil schon zerstörte Leiche einer unbekanntenen Frau gefunden worden.

Die Unbekannte ist wahrscheinlich im Laufe des Winters dort vom Tode über-

rastet worden und hat anscheinend dem Arbeiterhande angehört. Bekleidet war die Leiche mit einem zusammengelegten Leinwandrocke, mit einem zweiten bis über die Arme reichenden blauen Rocke, rothen Unterrocke, einem baumwollenen Frauenhemde, rothen Strümpfen und dicken hohen Leberschuhen.

Neben der Leiche ist ein blauegedrucktes Leinwandtuch, ein violett und blauegeblumtes Rahtuch, ein Friseurkamm, sowie eine brodbartige Masse aufgefunden worden.

Dies wird hiermit mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die bei der Leiche aufgefundenen Leichen- und der Friseurkamm bei dem Gutsbesitzer in Hlinsberg aufbewahrt sind und in Augenchein genommen werden können.

Wdenberg i. Schl. b 26. Juni 1876,  
Der Staats-Anwalt.

# Bekanntmachung!

Wir haben vom 1. Juli ex. ab die ärztliche Praxis im städtischen Krankenhause und im Stift zum heiligen Geist, sowie die ärztliche Behandlung der abonnierten Dienstboten, der recipirten Stadtarmen und derjenigen hilfsbedürftigen Personen, für welche dieselbe durch den Herrn Decernenten in Armensachen nothwendig erachtet wird, dem Herrn **Dr. Sachs** übertragen.

Derselbe ist für die vorgenannten Personen täglich Morgens von 8 bis 9 Uhr, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr in seiner Wohnung und außerdem von 9 bis 10 Uhr Morgens im städtischen Krankenhause zu sprechen, auch verpflichtet, solche Kranke, welche unfähig sind, die Sprechstunden wahrzunehmen, in deren Behandlung zu behandeln.

Hirschberg, den 27. Juni 1876.

[8778] **Der Magistrat.**

[8774] Zu Michaelis c. wird an unserer evangelischen Volksschule eine **Lehrerstelle** frei. Das Gehalt beträgt 900 Mark und steigt regulativmäßig bis 1800 Mark. Die auswärtige Dienstzeit in öffentlichen Schulen wird angerechnet. Wir ersuchen qualifizierte Bewerber, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse

bis zum 15. Juli c.

bei uns zu melden.

Hirschberg, den 27. Juni 1876.

**Der Magistrat.**

## Dank!

Zur Renovation und Ausstattung der St. Annakirche sind ferner eingegangen: Von den Herren Kürschnermstr. Grollmann u. Unger, 6. Unger, 5. Kaufm. Nathan Tischfeld, Restaurat. Sommer (2. Gabe), Kantor Geisler, Outsbef. Wöschler, Carl Keiffig aus Warmbrunn, verw. Frau Glasermstr. Könsch und 3 Mal Unger, je 3, 3 Mal Unger, 1.50, Fr. Lapezier 1.25, Tischlermeister Kollinich, Schneidermeister Gerlach, Bau-Meister Schüler, Fellmann aus Warmbrunn und 6 aus Herzsdorf u. R. je 1 u. Schuhmachermeister Julius Eitner 0.50 M. Fr. Kaufm. Selle 2 Vasen, Fr. Glaser-

meister Könsch 1 Wasserflasche und 2 Einlagegläser, Fr. Bremer 4 Kerzen. Den Gubern herzlichen Dank. **Der Vorstand der altkatholischen Gemeinde.**

Laut gerichtlichem Auftrage werden **Dienstag, den 4. Juli,** von Nachm. 4 Uhr ab, die Nachlasssachen des Fräul. Louise Schneider, bestehend in Kleidungsstücken, Betten und **Wägen,**

im hiesigen Gerichtsarchiv öffentlich meistbietend versteigert werden. **Herzsdorf, den 28. Juni 1876.** **Der Gemeinde-Vorstand.** Gräb. [8754]

## Vieh-Auction.

[8670] Mittwoch, den 3. Juli, Vormittags 11 Uhr, wird aus dem Douanlahm Proben bei Jauer noch fehlendes Nutzvieh meistbietend gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden:

- 12 gute Aderpferde,
- 12 gute Zugochsen,
- 25 Nutzkuhe, Holländer und Oldenburger Race,
- 10 Stk. Jungvieh,

266 Schafe, und zwar: ca. 200 alte Muttern, ca. 200 Jährlinge, ca. 200 Sommerlämmer.

## Auction.

[8765] Sonntag, den 2. Juli c., Nachm. 3 Uhr, sollen im Kreisamt zu Schöndorf bei Volkenshain 1 neue Hobelbank, 1 Dgd. neue Säge, 1 neuer Schraubstock nebst Heißbank, gegen sofort. Baarzahlung verkauft werden.

## Avertissement.

Unter Bezugnahme früherer Avisos verfehle ich nicht den Herren **Forstbesitzern** Kenntniß zu geben, daß ich mein Heim nach **Goldberg** verlegt habe.

Goldberg i. Schl., im Juni 1876.

## Adolph Krauspe,

königl. Hegemeister a. D. u. landschaftlich vereideter Forsttaxator.

[8605]

Am 1. Juli ex. übertragen wir die bisher von Herrn A. Sommer sen. in Schmiedeberg vertretene Commission des „Voten a. d. Riesengebirge“ Herrn **Dari Sommer jun.** Wir bringen dies hiermit unsern geehrien Abonnenten und Inserenten von Schmiedeberg und Umgegend zur gefl. Kenntniß. Hirschberg in Schl., im Juni 1876.

Actien-Gesellschaft.

„Vote aus dem Riesengebirge“, Verlags-Handlung und Buchdruckerei.

## Gregor Ottinger,

Atelier f. Bildhauerei, Hellerstrasse No. 4, empfiehlt sich zur Anfertigung von Denkmälern, sowie Holz- [5836] und Stuck-Arbeiten.

[8756] Ich habe den Aiter-Wächter Ernst Stelzer zu Rohrau mit Worten beleidigt; in Folge schiedsamlichen Vergleichs leiste ich demselben hiermit Abbitte. Reufendorf, den 20. Juni 1876.

**W. Töpfer.**

Für leicht absehbare Artikel werden Colporteurs, Agenten, Prospektions-Reisende und Inseraten-Sammler gesucht von **Felix Riebel,** [8714] Leipzig.

Hierdurch werden Diejenigen, welche rechtmäßige Forderungen an die Handelsfrau **H. Richter** in Liebenthal haben, aufgefordert, dieselben behufs Vertheilung der Activas, schleunigst einzureichen. [8758]

Friedeberg a. D.

## G. Stiasny.

[8781] Eine Familie wünscht Knaben, welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, zum 1. October in Pension zu nehmen. Für gewissenhafte Ueberwachung und körperliche Pflege wird bestens gesorgt. Nähere Auskunft wird Herr Kaufmann Bollrath gütigst ertheilen.

Kgl. Preussische 154. Lotterie.

Ziehung I. Classe den 5. Juli.

Noch nicht abgehobene Loose bis spätestens den 1. Juli einzulösen.

## Lampert,

Königl. Lotterie-Gewinnhaber.

## Böhmer

## Zahnamarkt.

[8754] Buben, welche nicht jeden Markt ein und denselben Eigenthümer haben, müssen vorher bestellt werden.

**O. Lohr.**

## Banille,

die Schote 20 Pf., empfiehlt wieder die [8770]

## Chocoladen-Fabrik

lichte Burgstr. 1.

## Matjes-Seringe

empfiehlt [8779] **G. Noerdlinger.**

## Nouveautés

in Creme, Gaze, Tüll und Spitzen empfiehlt **Alwine Schiefer,** [8763]

[2780] 1 Weißbrot, Corbs, Lichte, Schokolade, gute Wollhaat-Matrasen, Bettdecken, Stiefeln u. Kleidungsstücke verk. **Dubrunck, d. Burgstr. 20.**

# Die Dachmaterialien-Fabrik

von

## J. Erfurt & Altmann in Hirschberg i. Schles.

empfiehlt ihre Fabrikate der geneigten Beachtung,  
als:

**Dacheement prima Qualität** zu zeitgemäß billigen Preisen.

**Deckpapier** dem Zwecke entsprechend in unserer Papierfabrik angefertigt, unter billigster Berechnung.

**Imprägnirtes Deckpapier**, dessen Widerstandsfähigkeit gegen Temperatur und Bitterungseinflüsse durch Chemiker analytisch geprüft und allen Anforderungen entsprechend befunden worden ist. — Wir machen auf dieses „fortschrittliche Fabrikat“ als eine Bervollkommnung der Cement-Verdachungen ganz besonders aufmerksam.

**Dachpappen** mit gewöhnlicher Imprägnierung und

**Dachpappen** mit **Otto Hiller'scher Mastie-Masse** imprägnirt.

**Mastie-Dachlack** von **Otto Hiller** aus Berlin bezogen und zu Fabrikpreisen empfohlen. — Dieser Mastie-Dachlack ist das einzige wirksame Schutzmittel der Pappdächer gegen alle äußeren Einflüsse, gewährt eine dauerhafte lackartig glänzende Oberfläche und bedarf keiner Sandung. — Analytische Prüfungsatteste vereideter Chemiker, durch welche außerordentliche Widerstandsfähigkeit nachgewiesen wird, liegen zur Durchsicht bereit.

Auskunft und Anleitung über verschiedene Nutzenanwendung unserer Fabrikate, sowie Kostenberechnungen erteilen bereitwilligst.

**Wir lassen nicht reisen**, um unsere Fabrikate zu verbreiten, stellen aber der Waare entsprechend **billige Preise**. [8203]

### Reinölsirniß, Seesalz,

echtes Insectenpulver,  
frischen Leberthran  
empfiehlt billigst

**A. P. Menzel,**

[8780] Drogenhandlung.

[8692] Bienen

### Gebirgs-Simbeerjast

empfiehlt

**Gustav Hornig,**

Drabitzberggasse Nr. 1.

[8876] Eine sehr elegante, im besten Zustande befindliche

### Fenster-Chaise

sehr billig zum Verkauf in der  
Fenster-Fabrik zu Schmiedeberg

### Wagen-Verkauf.

[8729] Zwei Landauer, zweispännig, sehr neu und elegant, sowie eine Halb-Chaise verkauft preiswürdig  
**Hugo Linke** in Warmbrunn.

### Die Dampf-Fabrik diätetischer Präparate von **J. Paul Liebe in Dresden,**

prämirt in Amsterdam, Dresden 1871/1875, Eger, Pilsen,  
Teplitz, Wien, Wittenberg etc.,

empfiehlt ihre Fabrikate [14539]  
**Liebe's Nahrungsmittel** in löslicher Form, für Säuglinge,

„ **Malzextract,** | bevorzugte Husten-  
„ **Malzextractbonbons,** | mittel,  
„ **Pepsinwein** (Essenz), bei Verdauungsstörungen  
„ **Eisenmalzextract,** b. Blutmuth, Schwäche etc.  
Lager in Hirschberg, in Löwenberg u. Greiffenberg in den  
Apotheken; in Landesbut bei **Aug. Werner.**

### Gebadene Pflanzen

a Pfd. 20 Pf. offerirt

**M. Guder,** Gerichtsgasse.

[2773] **Fette Schweine** stehen zum Verkauf in der Mühle zu

**Seiffersbau.**

### Bade-Handtücher u. Frottiertücher;

abgepaßt und im Stück. — Bade-Wäsche aller Art.

Flanelle, — Moltons; — Gesundheits-Flanelle zu Seiden!  
Bettdecken, Steppdecken; Bettwäsche; Handtücher!  
Leinen; Shirtings; Regligs-Stoffe, auch Futterstoffe aller Art,  
empfiehlt bei billigsten festen Preisen!

**Theodor Lürer** in Hirschberg, Bahnhofstr. 69.  
In Warmbrunn Bazar Nr. 3, an der Promenade. [7526]

## Waldgras,

trocken und rein, lauft fort-  
während [7469]

## Carl Samuel Haensler.

Schwefelleber, Seesalz,  
Stahlpulver zu Bädern, Bade-  
Thermometer, Emser und Bilmor-  
Pastillen, Molkenessenz,  
Fleischextract,  
Liebig'sche Kindernahrung,  
Kindermehl, Dr. Netch'sche  
Bräune-Einreibung  
in der Drogenhandlung  
[8753] Richte Burgstraße 22.

### Das allein ächte Patentirte Salicylsäure- Kopfwasser

aus der Fabrik von

**Hugo Petsch** in Dresden

wird durch erste Specialisten der

Haarheilkunde aufs Angelegent-  
lichste empfohlen und hat sich

dasselbe auf Grund seiner guten

Eigenschaften überall sehr raschen

Eingang verschafft. Es macht

das Haar geschmeidig und beschr-  
dert, indem es die Kopfhaut kühlt

und erfrischt; fetten Wuchs, fetter

reingt es den Kopf von Schuppen

und allen den Haarwuchs hem-  
menden Miasm'n. Preis pro

Flacon Mk. 1 50. — Der Inhalt

reicht für mehrmonatl. Gebrauch!

Zu haben in Hirschberg bei

[8747] **W. H. W. W. W.**

### Siehr Brunnenbauer!

[8695] Eine gute Winde (Dreifuß)  
stark mit Eisen beschlagen, nebst langem  
starken Seil, Klobenrolle u. Schöpfstübel  
sehr billig zum Verkauf bei

**E. Eggeling.**

### Siehr Wiederverkäufer!

empfehle mein großes, fortirtes Kleider-  
und Stiefel-En-gros-Geschäft:

1 großen Stoffrock von 3/4 Zht. an,

1 Sacl-Jaquet . . . 1 1/2 . . .

1 Stoffdose . . . 1 1/4 . . .

1 Stoffweste . . . 20 Sgr.

1 neue Commishose . . . 2 Zhr.

neue Halbsteffel . . . 2 . . .

neue Commishsteffel . . . 1 1/2 . . .

befestigte und besochte . . . 25 Sgr.

angebesserte . . . 10 . . .

lange Garde-du-

Corps-Stiefeln . . . 1 1/2 Zht. . .

lange Cavallerie-Stiefel . . . 1 1/2 . . .

Außerdem sind auf Lager alle Sorten

Beise, Officier- und Commish-Paletots,

Mäntel, gemante und ungemante Com-

misshosen und verschiedene andere Artikel.

**Eduard Warum,**

Schweidnitz, Kreisstr. Nr. 15/15.

[2667] **Preuss. Lotterie** 1. Classe

5. und 6. Juli. Hierzu Antheilsloose:

1/4 14 Mt., 1/8 7 Mt., 1/16 3 Mt.

50 Pfg., 1/32 1 Mt. 75 Pfg. verkauft

bei **Goldberg,** Lotterie-Comptoir

in Berlin, Neue Friedrichstr. 71

In unserem Verlage ist erschienen und in einigen Tagen durch alle Buchhandlungen, die Expedition und Commanditen des „Boten a. d. Riesengebirge“ zu beziehen:

# Kalender

des „Boten a. d. Riesengebirge“  
für das Jahr 1877.

Dritter Jahrgang.

Preis 50 Pfennige.

Der Kalender enthält außer dem unterhaltenden Theile, aus welchem wir besonders hervorheben:

General-Feldmarschall Graf Moltke — Eine Geschichte von der Breslauer Rathhaus-Uhr — „Dorle“, eine schlaflose Dürstgeschichte — Breslauer im Riesengebirge — Vom Pison-Scholz — Der Schulze in Moiss bei Löwenberg — Ein gestrenger Accliser in Hirschberg — einen Notizen-Kalender, Genealogie der europäischen Regenten u. c. und das Verzeichniß der Jahrmärkte in den Regierungsbezirken Breslau, Liegnitz, Oppeln, Posen, Bromberg, Frankfurt a. O. und Potsdam.

Wiederverkäufern gewähren wir Rabatt.

Hirschberg i. Schl., im Juni 1876.

Actien-Gesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge“,  
Verlagsbandlung u. Buchdruckerei.

Ein **Kofwerk**, eine **Drehbank** mit Schwungrad u. Support, sowie eine kleine eiserne **Drehbank** zum Treten sind wegen Aufhebung des Geschäfts billig zu verkaufen von **E. Eggeling** in Hirschberg i. Schl.

Zum Wohnungswechsel empfehlen

reines **Kopfhaar**,  
**Indiaseide**,  
**1<sup>a</sup> Waldgras**,  
**Leinen**,  
**Drillisch**,

in glatt, carrirt und gestreift,

**Rouleaux**,  
**Gardinenstangen**,  
**Lüsterzeuge**,  
**Besen und Bürsten**,

zu billigsten, festen Preisen [8766]  
**W. v. Pollack & Sohn**,

[8783] Zwei braune Doppeldache, Hund u. Hundin (echte Race), zur Liebhaberjagd vortreflich, sind zu verkaufen durch den Revierejäger **v. Mietzko** zu Bräunenberg (Rixhe Wang).

[8703] Eine **Wühleneinrichtung**

mit stehendem Vorgesäße zu 2 Maßgängen und Grabenmaschine, in gutem Zustande erhalten, ist wegen Umbau zu verkaufen.

Auskunft erteilt der Wühlbaummeister **Der Knecht** in Liegnitz.

Geléezungen, Pralines mit Piqueur und Crème, Chocoladenfondants, Mandelfondants u. c.; große Rocks, Pastillen mit u. ohne Streuzucker, große Tafeln feine Vanille-Chocolade a 20 Pf.

empfehlen die  
**Chocoladen-Fabrik**  
Lichte Burgstr. 1.

[7185] Vorzüglichsten **Glas- und Porcellan-Kitt** empfiehlt **Carl Klein**.

Neu! Neu!  
**Scherzsigarrenspitzen**,  
Hirsch in der Lanzstunde a 7 1/2 gr.  
Singsvögelchen a 12 1/2 gr.  
bei **Edmund Baerwaldt**  
[8625] in Hirschberg.

[2768] 2 neue **Hobelbänke** stehen zum Verkauf in Nr. 124 zu **Hirschdorf**.

**Draynägeln**,  
**Eisenbahnschienen**, **Brückenwaagen**, **Wasserspinnen** und **entail. Kochgeschirr**

äußerst billig bei [8746] **N. Ende**, Arnsdorf.

## Aromatischen Augentabak,

fein geschnittenen amerikanischen Rippentabak a Pfd. 30 Pfg.  
gemischten Rippentabak. „ 25  
amerikanischen Cigarrenabfall a Pfd. 50 und 60 Pfg.  
gemischten Cigarrenabfall a Pfd. 40 Pfg.

empfehlen in bester Waare

**Emil Jaeger**,

in Firma: **J. Neumann**.

[8773]

[8696]

## Rähmaschinen

aller Systeme verkauft billig

**E. Eggeling**.

## Geschäftsverkehr.

## Freiwillige Subhastation.

**Dienstag, den 11. Juli, Nachmittags 2 Uhr**, wird an Ort und Stelle das den **Benjamin Hoffmann'schen Erben** gehörige, zu **Ketschdorf** (Kr. Schönau) belegene **Gasthaus** mit eingerichteter Fleischerei und Garten, nebst den dazu gehörigen 5 Verg. guter Wiese meistbietend verkauft werden, wozu wir Interessenten höflichst einladen. Nähere Kaufbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Auskunft erteilen auf portofreie Anfragen die Herren **Gemeinde-Vorsteher Lachmann** u. **Handelsmann Traugott Jentsch** zu **Ketschdorf**. [8701]

## Die Benjamin Hoffmann'schen Erben.

[2778] 2000 Thlr. werden zur 1. und alleinigen Hypothek gesucht. Nähere Auskunft erteilt gefälligst **Oskar Noerbling** in Hirschberg.

[2779] 2000 Thlr. werden von einem pünktlichen Zinszahler zur 1. Hypothek auf eine ländliche Besizung sofort gesucht. Feuerversicherung 6000 Thlr. Näheres bei **J. E. Voelkel** in Hirschdorf.

[2777] 1800 Thlr. werden zur 1. Hypothek auf ein ganz neu erbautes Wohnhaus unter der Hälfte der Feuerversicherungssumme bald zu leihen gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Expedition des „Boten“.

[2781] Ein- und Rückkauf-Geschäft bei **Buhrband**, dtl. Burgstr. 20.

## Zu verkaufen

eine herrschaftlich eingerichtete Besizung zu **Cunnersdorf** an der Warmbrunnstraße für 36,000 Mt. durch **Rechts-Anwalt Aschenborn** [8768] in Hirschberg.

[8682] Wein in der Kreis- und Garntonsstadt **Schweidnitz**, in der Herrenstraße Nr. 34 belegenes, 5 hieziges Hausgrundstück, bestehend aus einem Vorder- und einem 3 fädigen Hinterhause, nebst Seitengebäuden, vollständig massiv gebaut, in welchem seit 25 Jahren die Tischlerei mit bestem Erfolge betrieben worden bin ich Willens mit sämmtlichem Tischler-Handwerkzeug krankheitshalber zu verkaufen. Kaufpreis und Anzahlung nach Uebereinkommen. Reedt Selbstkäufer wollen sich direct an mich wenden, es unterhändler verbeten sind.

**Robert Nothhoff**,  
Tischlermeister.

## Freihändiger Verkauf.

[8748] Die zum Nachlass des Handwerkers **Carl Faulstich** gehörigen Grundstücke:

- 1) das Wohnhaus mit Garten, Stall und Scheuer, sowie 24 Ares Gartenland, Nr. 113 Alt-Gebhardsdorf,
- 2) die Haus-Baustelle Nr. 164 daselbst von 14 Ares 30 Q. M.

sollen im Termin an Ort und Stelle **den 12. Juli c., Nachm. 3 Uhr**, öffentlich meistbietend verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden. Der Käufer kann die Grundstücke bald übernehmen.

Gebhardsdorf b. Friedberg a. D.,  
den 22. Juni 1876.

**Der Gemeinde-Vorsteher**,  
**Schubert**.

[8661] Eine **Wassermühle** in der Nähe von Liegnitz ist preiswählig zu verkaufen. Näh. beim **Bäckermstr. Silberbrandt**, Liegnitz, Breslaustr. 20.

[2690] Eine **Landwirthschaft** (Kofgut), eine Stunde von Hirschberg entfernt, Gebäude in gutem Zustande, ist mit vollständig gut besaenderem Gute sofort zu verkaufen. Reedt Selbstkäufer erfahren das Nähere beim **Gasthofbesizer Görlach** zu Hirschberg und dem **Ostwirth Tlignier** zu **Walterdorf** bei Löha.

## Bäckerei-Verkauf.

[8713] Die einzige in zwei großen Gebäuden bestehende von 3000 Stämmen bestehende im guten Zustande sich befindliche **Bäckerei** mit einem hochachtbaren Auszug von 2 bis 300 Zst. ist veräußerlich bald zu verkaufen. Näheres in der Expedition

**Wohn-Geschäft.**

[8684] Umbauarbeiten in das in einer Grenzstadt mit Eisenbahnverbindung und Kohlenbetrieb gelegene Haus in bester Geschäftslage ohne Vermittlung eines Dritten aus freier Hand zu verkaufen. Zu demselben gehören ein Bleichplatz, Gemüsegarten, Werkstatt, zu jeder Beschäftigung geeignet, sowie Bodennämlichkeiten. In der Nähe fließendes Wasser. Abzahlung nach Uebereinkunft. Bon wem? zu erfahren in der Exped. des „Boten“.

**Uhren-Geschäft!**

[8774] Ein gut eingerichtetes Uhrmacher-Geschäft in bester Lage der Stadt ist krankheitshalber mit den vorhandenen Vorräthen zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Zur Übernahme sind 240 Thlr. erforderlich.  
**Gustav Klesel,**  
Uhrmacher in Schweidnitz.

**Eine Schmiede**

In einem großen Bauernborsche, die einzige von Dels und in der Nähe von 3 Dominien mit 12 Mg. schönem Acker und Wiesen, bestehendem Viehbesitz, ist mit vollständigem Inventar und vollständigem Werkzeugsatz für 2 Feuer Familienwerkstätten alles sofort zu verkaufen. Preis 7000 Thlr., Anzahlung 2000 Thlr. [8752] Uhren unter Schiffe A. B. No 16 postlagernd Reichenbach i. Schl.

**Wiesenverpachtung-Bekanntmachung.**

[1891] 57. 1876  
Am Montag, den 3. Juli d. J., von früh 9 Uhr ab, in dem Wohlthätigen Gasthof zu Mochau circa 168 Morgen Wiesen, an dem Wöhauer Forste liegend, öffentlich bestando verpachtet werden. Die Nachstehenden zur Kenntniss. Mochau, den 22. Juni 1876.  
Großherzoglich Oldenburgisches Oberinspectorat.  
Bieneck

**6 Mt. Belohnung.**

[1716] In der Nacht von Freitag zum Samstag, den 24. d. M., ist aus dem Hof der Gastwirthin Sturm zu Maimoldau eine neue Radwer gestohlen worden. Demjenigen obige Belohnung, der den Dieb so zur Anzeige bringt, daß er gerichtlich belangt werden kann.  
Der Amtsvorsteher.  
W. Kasch.

**3 Mt. Belohnung**

zahlt ich demjenigen, welcher mir die Kenntniss so anzeigt, daß ich dieselben gerichtlich belangt kann. [2765]  
H. Börner, Tischlereipächter, Reibnitz  
[2772] Sonntag, den 25. d. Mts., ist ein kleiner gelbgrauer, geschorener Hund mit rothledernem Halsband abhanden gekommen. Der Anfall wird gewarnt. Abzugeben in Nr. 182 zu Herrschdorf

[2707] Ein am Sonntag stehen gebliebener Regenschirm abzuholen in Gurnardorf (Nacht am Rhein).

**Vermietungen.**

[2771] In der Gasse des Spinnfabrikanten Herrn B. Wegner ist die obere Etage sogleich zu beziehen.  
[8767] Eine freundliche Wohnung von 4-5 Zimmern nebst Gartenbenutzung wird im westl. Theile der Stadt per 1. October von ruhigen Mietern gesucht. Offerten sub A. B. O. postlagernd Herrschberg erbeten.

**Vermietungs-Anzeige.**

[2753] Das vom Herrn Fabrikbesitzer Linke seit 6 Jahren in der Bel-Etage Kirchbezirk Nr. 15, innegehabte Quartier vermiethe ich zum 1. October von Neuem.  
**W. Marx, Herrschberg.**  
[2782] 1 Wohnung ist zum October c. zu vermietten dsl. Burgstr. 20.

[8777] In einer Villa ist das Hochparterre nebst Beigelaß zu vermietten. Näheres Gerichtsstraße Nr. 2.

[8782] Ein Quartier an der Promenade ist sofort zu vermietten und zu beziehen.  
**S. Volkrah.**

[2764] Zum 1. October ist in meinem Hause die Bel-Etage, bestehend aus 5 Piecen, an ruhige Mieter zu vergeben, auch können 2 Stiebelstuben dazu oder extra vermietet werden.  
**M. Ende, Stellmacheremeister in Herrschdorf.**

[8749] Eine herrschaftl. Wohnung in Warmbrunn ist wegen Verzug der Frau Präsidentin Selbstherr zum 1. October c. oder 1. Jan. 1877 anderweitig an ruhige Mieter zu vergeben. Das Nähere beim Besitzer  
**F. Gutmann, Herrsdorferstr.**

[8602] Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Beigelaß ist zu Michaeli an ruhige Mieter zu vermietten bei  
**E. Pätzold,**  
Rüschnermeister in Warmbrunn.

**Arbeitsmarkt.**

**Offene Lehrerstelle.**

[8755] Die Lehrerstelle in Martinswaldau pr. Bahnhof Kaiserwaldau, Kreis Bunzlau, soll zum 1. October c. anderweitig besetzt werden.  
Nächst freier Wohnung, Feuerung ein baared Einkommen von mindestens 810 M. Bewerber wollen unter Einbindung der nöthigen Zeugnisse sich melden bei dem Dominium Welschhain pr. Bahnhof Kaiserwaldau.

**2 Malergehilfen**

sucht zu sofortigem Antritt [8750]  
**Kassmann, Maler,**  
Schwiebeberg.

**3-4 tücht. Klempner-Gehilfen**

auf Bau finden dauernde Beschäftigung bei  
**Carl Walter,**  
Klempner und Dachdecker in  
[8663] Reibnitz i. Schl.

**Tischlergesellen**

[8774] Einen tüchtigen Tischlergesellen sucht zum baldigen Antritt Tischlerstr. Ernst Joseph in Maimoldau.

**1 Tischlergeselle**

findet dauernde Arbeit bei [8682]  
**Mehnert in Wolmsdorf**  
bei Volkshain.

**Einem tüchtigen Holzdrehlergesellen**

sucht zum sofortigen Antritt  
**J. Gutt,**  
Drehlerstr.,  
Schönberg bei Görlitz.

**Zwei tüchtige Sattlergehilfen**

auf Geschirr- und Possearbeit finden sofort dauernde Beschäftigung bei  
**A. Gaertner, Sattlerstr.**  
in Landesbuh.

**2 tücht. Ziegelbeker**

finden noch für den Sommer Beschäftigung bei hohem Lohn und Erstattung der Reisekosten bei [8705]  
**W. Froese, Dachdeckermstr.**  
in Walschin, Mecklenburg-Schwerin.

**Nicht zu übersehen!**

[8660] 2 tüchtige Stiebmacher-Gesellen verlangt  
**Fr. Sedel, Drahtweberei,**  
Drahtflechterei u. Stiebwaarenfabrik, Liegnitz.

[8760] Ein gebildetes Mädchen sucht Stellung als Pflegerin oder Gesellschafterin bei einer einzelnen Dame am liebsten in einer Gebirgsstadt. Gest. Offerten sub G. 100 postlagernd Lüden.

[2766] Ein junges Mädchen, welches das Putzmachen erlernt hat, sucht auswärts Stellung in einem Putz- u. Weißwaaren-Geschäft, um sich als Verkäuferin auszubilden. Offerten unter A. 100 in der Expedition des „Boten“ erbeten.

[8775] 1 tüchtiges Mädchen sucht zu sofort. Dienstantritt Frau Rect. Wenzel, unsere Burgstraße Nr. 2.

[2767] Zum sofortigen Antritt sucht eine tüchtige Köchin.  
**Frl. Gasthofbesitzer in Petersdorf u. /R.**

[8675] Eine durchaus treue, zuverlässige Köchin,  
die auch mit der Wäsche gut Bescheid weiß, sucht zum sofortigen Antritt  
Frau **Mende,**  
Tepfichfabrik in Schmiedeberg.

**Eine Kuhstallmagd**

findet Dienst auf dem [8654]  
Dominium Reibnitz.

**Bergnügungskalender.**

**Hôtel z. Zacken.**

Morgen Sonnabend, den 1. Juli:  
Geste große  
italienische Nacht.  
**Concert**

von Herrn Musikdirector F. Köhler, zwischen dem 1. und 2. Theile des Concerts Auffsteigen eines Riesensiphons mit Musikbegleitung des Hrn. Nnn leb' denn wohl u. Bei Eintreten der Dunkelheit Illumination des Gartens und bengalische Beleuchtung der Riesenlande. [8782]  
Anfang 8 1/2 Uhr. Entre 30 Pf.  
Billets a 20 Pf. sind im Local des Unterzeichneten zu haben.

Zu zahlreicher Theilnehmung ladet ergebenst ein  
**H. Ende.**

[2775] Zu täglich frischem Strenschlachten ladet nach Alt-Schwarzbach freundlichst ein  
**C. John.**

[2776] Sonntag, den 2. Juli, ladet zur Tanzmusik freundlichst ein  
**C. John** in Alt-Schwarzbach.

[2774] Sonntag Tanzmusik bei  
**Daniel** in Böhlerbrosch.

**Berein s: Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Freitag, den 30. d. Mts., werden sämtliche Maurer von Herrschberg und Umgegend ersucht, wegen einer Besprechung des Johann-Quartals im Gasthof „zum Schwarzen Roth“, Abends 8 Uhr zu erscheinen. [8742]  
Die Altgesellen: **Ch. und F.**

**Verein Humanität.**

[8764] Die für Sonntag projectirte Partie nach den Silbersteinen fällt aus.  
**Der Vorstand.**

**Hähnauer Getreide-Markt-Preis**

Den 28. Juni 1876.	Höchst. M. Pf.	Mittler M. Pf.	Niedr. M. Pf.
Weizen . . . . .	22 —	21 60	20 70
Roggen . . . . .	18 40	17 90	17 50
Gerste . . . . .	16 20	15 80	15 20
Hafer . . . . .	21 60	21 20	20 —
Butter, 1/2 Kilo . . . . .	— 90	— 85	— 80

**Herrschberger Getreide-Markt-Preis**

Den 28. Juni 1876.	Höchst. M. Pf.	Mittler M. Pf.	Niedr. M. Pf.
Weißer Weizen . . . . .	23 50	22 50	21 20
Gelber Weizen . . . . .	22 20	21 20	20 50
Roggen . . . . .	19 30	18 20	17 10
Gerste . . . . .	17 30	16 90	16 50
Hafer . . . . .	22 —	21 40	21 —
Erbfien, das Liter . . . . .	— 25	—	—
Butter, 1/2 Kilo . . . . .	1 5	—	— 90
Kies, die Mangel . . . . .	— 70	—	— 60